

Vorwort der Herausgeber

Der Band enthält in chronologischer Anordnung Schriften von Schlick, die zu dessen Lebzeiten nicht veröffentlicht wurden und die überwiegend erkenntnistheoretische Fragen behandeln. Diese Angaben bedürfen allerdings der näheren Erläuterung.

Nicht in jedem einzelnen Fall ist die genaue Entstehungszeit mit Sicherheit bestimmbar, so dass die Anordnung der Texte in einigen Fällen einer bloß vermuteten Chronologie folgt. Insbesondere ist es nicht mit völliger Sicherheit auszuschließen, dass der erste in diesem Band abgedruckte Text bereits kurz vor dem Jahr 1926 entstanden ist; insofern ist diese im Bandtitel enthaltene Jahreszahl nicht als definitive Festlegung zu betrachten.

Erkenntnistheoretische Fragestellungen (im weiten Sinn der *Allgemeinen Erkenntnislehre*, das heißt auch Wissenschaftstheorie und Philosophie des Geistes betreffend) dominieren in den hier versammelten Texten, insbesondere unter Berücksichtigung der von Schlick nach der „linguistischen Wende“ betonten Koinzidenz von Erkenntnistheorie und Sprachphilosophie;¹ auch scheinbar darüber hinausreichende Fragen, wie die nach dem Wesen der Philosophie² oder die der Beziehung zwischen Psychischem und Physischem³, werden unter diesem grundsätzlichen Gesichtspunkt behandelt.

1 Vgl. dazu etwa in vorliegendem Band „Vorrede [zu Waismann]“ oder das bezeichnenderweise mit „Erkenntnis als Ausdruck“ betitelte Fragment; ganz klar kommt diese Auffassung auch in 1935f *Geleitwort/Schächter* zum Ausdruck, wo Schlick von dem „tiefen Sinn“ spricht, „in welchem ‚Sprachkritik‘ mit ‚Erkenntniskritik‘ zusammenfällt“ (MSG A I/6, S. 641).

2 Insbesondere in „Philosophy as Pursuit of Meaning“.

3 Vor allem in „Über die Beziehung zwischen den psychologischen und den physikalischen Begriffen“.

Präzisiert werden muss schließlich noch die eingangs gemachte Bemerkung, wonach es sich sämtlich um von Schlick selbst unveröffentlichte Schriften handelt: Vier der hier abgedruckten Texte dienten als Grundlage für die Übersetzung ins Französische; diese fremdsprachigen Publikationen sind in *MSGa I/6* enthalten.⁴ Die (wenigen) signifikanten Unterschiede zwischen deutschen Vorlagen und fremdsprachigen Publikationen sind im textkritischen Apparat vermerkt; der Erläuterungsapparat entspricht inhaltlich dem in *MSGa I/6*, der jeweilige Abschnitt „Zur Entstehung“ in den editorischen Berichten ist im Wesentlichen eine Kurzfassung desjenigen in *MSGa I/6*.

Neben bislang unveröffentlichten Schriften sind hier weiters zwei Texte enthalten, die bereits kurz nach Schlicks Tod zum ersten Mal publiziert wurden. In beiden Fällen bringt die vorliegende Edition allerdings Neues: „Form and Content“ wird hier in der von Schlick ursprünglich, d. h. 1932/33, zur Veröffentlichung vorgesehenen Fassung abgedruckt; in der Erstveröffentlichung 1938 in den *Gesammelten Aufsätzen 1926–1936* – und den dieser Publikation folgenden weiteren posthumen Veröffentlichungen – ist die erste Vorlesung dieser Vorlesungsreihe („The Nature of Expression“) in einer von Schlick überarbeiteten Fassung enthalten; diese Fassung letzter Hand ist in vorliegendem Band anschließend abgedruckt.⁵

Ebenfalls neu ist die Form, in der der Inhalt des erstmals bereits 1937 erschienenen Aufsatzes „L'école de Vienne et la philosophie traditionnelle“ hier abgedruckt ist; diese Publikation kann nicht als

⁴ Dies betrifft in vorliegendem Band die Arbeiten: „Über die Beziehung zwischen den psychologischen und den physikalischen Begriffen“ (publizierte Übersetzung 1935c *Notions psychologiques*), „Introduction [zu *Sur le fondement de la connaissance*]“ (1935h *Introduction*), „Über ‚Konstatierungen‘“ (1935i *Constata-tions*) sowie „Tatsachen und Aussagen“. Der letztgenannte Text ist insofern ein Sonderfall, als er eine Schlick'sche Übersetzung seines schon vorher auf Englisch erschienenen Aufsatzes ist. Dementsprechend ist in *MSGa I/6* auch diese englische Erstpublikation (1935b *Facts*) und nicht die später in 1935g *Fondement* enthaltene französische Übersetzung abgedruckt; vgl. dazu den entsprechenden editorischen Bericht.

⁵ Für die nähere Schilderung der Überlieferungslage und die Begründung dieser Entscheidung siehe den entsprechenden editorischen Bericht.

von Schlick autorisierte Fassung betrachtet werden und bleibt damit hier außer Betracht. In vorliegendem Band enthalten ist eine deutsche Fassung mit dem Titel „Metaphysiker und Dogmatiker“; eine französische Fassung (die Fassung letzter Hand), die wie die nicht autorisierte Publikation („L'école de Vienne et la philosophie traditionnelle“) betitelt, aber im Vergleich zu dieser unvollständig und in vielen Formulierungen abweichend ist, ist anschließend abgedruckt.⁶

Zwei weitere posthume Publikationen von den im vorliegenden Band enthaltenen Texten erschienen erstmals erst lange nach Schlicks Tod: „Vorrede [zu Waismann]“ (in Waismann, *Logik, Sprache, Philosophie*) sowie die englische Übersetzung von „Weltall und Menschegeist“ (in *Philosophical Papers II* unter dem Titel „The Universe and the Human Mind“).

Alle in Abteilung I der *MSGA* erschienenen Texte Schlicks, auf die von den Herausgebern verwiesen wird, werden mit Kurztitel – die in der im Anhang angefügten Moritz Schlick Bibliographie aufgelöst sind – und Nennung des entsprechenden Bandes zitiert.⁷ Für die Literatur anderer Autoren werden einheitlich kursiv gesetzte Kurztitel verwendet, die vollständigen bibliographischen Angaben sind dem angefügten Literaturverzeichnis zu entnehmen.

Sofern nicht anders angegeben, stammen alle in diesem Band zitierten unveröffentlichten Schriften aus dem Nachlass Schlicks, der im *Wiener-Kreis-Archiv* (im *Noord-Hollands Archief*, Haarlem) verwahrt wird. Die Zitation von Schriften aus dem Nachlass erfolgt nur mittels Inventar- und Signatur-Nummer, die Korrespondenz aus dem Nachlass Schlicks dagegen wird ohne diese Angaben zitiert.

Folgende unveröffentlichte Quellen werden mittels Abkürzung und – sofern vorhanden – Inventarnummer zitiert:

6 Für Näheres dazu siehe den editorischen Bericht zu „Metaphysiker und Dogmatiker“, S. 470.

7 Nur die *Allgemeine Erkenntnislehre* (1918/1925a *Erkenntnislehre*, *MSGA* I/1) wird gelegentlich mit vollem Titel angeführt. Die Seitenangaben bei Texten, die in *MSGA* I/4 enthalten sind, beziehen sich auf die Originalpaginierung der Publikationen Schlicks, da dieser Band noch nicht erschienen ist.

- Nachlass Rudolf Carnap, *Archives of Scientific Philosophy* der University of Pittsburgh, *Special Collections Department* (ASP-RC)
- Nachlass Hans Reichenbach, *Archives of Scientific Philosophy* der University of Pittsburgh, *Special Collections Department* (ASP-HR)
- Nachlass Louis Rougier, Chateau de Lourmarin, Provence (Nachlass Rougier)⁸
- Korrespondenz Gerda Tardel – Moritz Schlick, *Staatsbibliothek zu Berlin* (Nachlass Schlick, SBB PK)

Zusätze zu den Titeln in eckigen Klammern stammen von den Herausgebern. Der Bereich, auf den sich Personen- und Sachregister beziehen, reicht von der Einleitung bis zum Anhang; alle dortigen Seitenangaben, die sich auf von den Herausgebern genannte Personen oder Begriffe beziehen, sind kursiv gesetzt. Erfolgt neben einer Nennung von Schlick auf derselben Seite auch eine durch die Herausgeber (im Erläuterungsapparat), so ist dies im Register nicht gesondert ausgewiesen. Im Sachregister sind, wo dies sinnvoll erscheint, die entsprechenden englischen Ausdrücke in eckigen Klammern angegeben; auf ein analoges Verfahren bei Verweisen auf französische Textstellen wurde aufgrund der Kürze derselben verzichtet.

Danksagung

Die Herausgeber danken allen Mitarbeitern des Editionsprojekts, insbesondere Christian Damböck (Wien) für die kompetente technische Betreuung, Reinhard Fabian (Graz) für die Unterstützung bei allen den Nachlass betreffenden Fragen und Aktivitäten, Mathias Iven (Potsdam/London) für seine Rolle als erster Ansprechpartner bei ver-

⁸ Die in vorliegendem Band zitierten Briefe liegen dort in Form von Photokopien vor, die Originale befinden sich im Privatbesitz von Beatrice Fink (Paris/Washington D. C.); die Herausgeber danken ihr für die Übermittlung von Photokopien.

schiedensten Problemen, sowie Christoph Limbeck-Lilienau (Wien) für die Hilfe bei der Bearbeitung der französischen Texte bzw. Textstellen.

Für wertvolle sachliche Hinweise danken wir weiters Brigitte Parakenings (*Philosophisches Archiv*, Universität Konstanz), Stefano Poggi (Florenz), Sebastian Schwenzfeuer (*Internationale Schelling-Gesellschaft*, Freiburg i.Br.), Christian Stifter (*Österreichisches Volkshochschularchiv*, Wien), Alois Wieshuber (*Schelling-Kommision der Bayerischen Akademie der Wissenschaften*, München), John Young (*The Newton Project*, University of Sussex) sowie für die Unterstützung bei der Bearbeitung einiger englischer Textstellen Catherine Elliot (Graz).

Neben dem *Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung* (FWF) – der zum größten Teil die Arbeit von Johannes Friedl finanzierte – gilt unser besonderer Dank schließlich dem Institut *Forschungsstelle und Dokumentationszentrum für Österreichische Philosophie* – mittlerweile integriert in das *Alexius Meinong-Institut* der Universität Graz – seinem (ehemaligen) Leiter Alfred Schramm sowie seinen Mitarbeitern Harald Berger, Thomas Binder, Ulf Höfer und Jutta Valent. Überdies dankt Herausgeber Johannes Friedl für die Anstellung im genannten Institut nach dem Auslaufen des FWF-Projekts, wodurch die Fertigstellung einer Arbeit gesichert wurde, die ohne die hier von Anfang an in zuvorkommender Weise zur Verfügung gestellten Mittel und Einrichtungen nicht durchführbar gewesen wäre.

Johannes Friedl
Heiner Rutte

Graz, im Mai 2012

Moritz Schlick. Erkenntnistheoretische Schriften
1926-1936

Friedl, J.; Rutte, H. (Hrsg.)

2013, XII, 560 S., Hardcover

ISBN: 978-3-7091-1508-4